

Beschlussvorlage

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

Betreff

Genehmigung der Mittelverwendung für Sonderausstellungen der Museen - Fortschreibung

Beschlussorgan

Ausschuss Kunst und Kultur

Gremium	Datum
Ausschuss Kunst und Kultur	19.04.2016

Beschluss:

Der Ausschuss für Kunst und Kultur beschließt die Verwendung der Mittel für die in der Beschlussbegründung aufgeführten Ausstellungsprojekte der Museen unter dem Vorbehalt, dass Maßnahmen, bei denen Kostensteigerungen oder Abweichungen bei der Refinanzierung der einzelnen Ausstellungen von mehr als 10 %, mindestens jedoch 10.000 € auftreten, zur erneuten Entscheidung vorgelegt werden.

Alternative:

Aufgrund der allgemeinen Haushaltslage werden die in der Beschlussbegründung aufgeführten Sonderausstellungen nicht durchgeführt.

Haushaltsmäßige Auswirkungen **Nein**

<input type="checkbox"/> Ja, investiv	Investitionsauszahlungen	_____€	
	Zuwendungen/Zuschüsse	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	_____ %
<input checked="" type="checkbox"/> Ja, ergebniswirksam	Aufwendungen für die Maßnahme	<u>772.000</u> €	
	Zuwendungen/Zuschüsse	<input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja	<u>672.000</u> € <u>87</u> %

Jährliche Folgeaufwendungen (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr:

a) Personalaufwendungen	_____€
b) Sachaufwendungen etc.	_____€
c) bilanzielle Abschreibungen	_____€

Jährliche Folgeerträge (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr:

a) Erträge	_____€
b) Erträge aus der Auflösung Sonderposten	_____€

Einsparungen: ab Haushaltsjahr:

a) Personalaufwendungen	_____€
b) Sachaufwendungen etc.	_____€

Beginn, Dauer

Begründung:

Zu den vom Rat festgelegten Aufgaben der Museen gehören u. a. das Präsentieren und die Vermittlung musealer Inhalte. Dieses erfolgt schwerpunktmäßig durch Sonderausstellungen. Somit erfüllen sie die im Rahmen der vorläufigen Haushaltsführung (§ 82 GO NRW) erforderlichen Vorgaben der Weiterführung notwendiger Aufgaben. Die Aufgabe der Museen ausschließlich auf die Präsentation der eigenen Bestände zu beschränken, führt dauerhaft zu einem Rückgang in der öffentlichen Wahrnehmung. Gerade die Sonderausstellungen als Aushängeschild der Museen ziehen die Aufmerksamkeit und damit zusätzliche Besucher an. Diese strahlen auch auf die Ständigen Sammlungen in Form von anteiligen Eintrittsgeldern, Katalogverkauf etc. ab. Eine Stagnation oder eine Zurückführung in der Durchführung von Sonderausstellungen, insbesondere einer weiteren Kürzung des Sonderausstellungsetats, würde die Ertragssituation deutlich schwächen.

Ein etwaiger Verzicht auf Sonderausstellungen würde die bestehenden Strukturen auf lange Sicht zerschlagen. Für Drittmittelgeber wie auch für Sponsoren ist das generelle Ausstellungsprofil der Kölner Museen in Verbindung mit der wissenschaftlichen Reputation der Museen von besonderem Interesse, nicht allein der zu erwartende Publikumszuspruch und die reine Öffentlichkeitswirksamkeit der einzelnen Projekte. Gerade das Ausstellungswesen lebt von den bestehenden Kontakten zur internationalen Museumswelt, dem wissenschaftlichen Austausch und dem gegenseitigen Austausch von Leihgaben. Auch die Bewerbung der einzelnen Projekte und vor allem die Presserezensionen sorgen in besonderem Maße dafür, dass die Museen in viel stärkerem Maße wahrgenommen werden, als dies allein über die Ständigen Sammlungen der Fall wäre. Der Mitteleinsatz der Sonderausstellungsetats entfaltet aus diesen vielschichtigen Gründen eine ideelle Positivwirkung für die Museen und die Stadt insgesamt, der sich in materiellen Zahlen nicht ausdrücken lässt.

Bei dem unter den haushaltsmäßigen Auswirkungen genannten Betrag handelt es sich um die Eigenmittel für Sonderausstellungen, die für diese in Anspruch genommen werden. Brutto fallen höhere Aufwendungen an, die jedoch durch Erträge aus Eintritten, Verkauf von Katalogen, Zuschüssen Drit-

ten sowie Sponsoring gedeckt werden.

Die Mittelverwendung für die übrigen Sonderausstellungsprojekte der Museen wurde bereits vom Ausschuss Kunst und Kultur zur Sitzung am 01.03.2016 (Vorl.-Nr.: 0473/2016) genehmigt. Für die folgend aufgeführten Projekte waren die Planungen seinerzeit noch nicht abgeschlossen. Für das Museum Ludwig werden nunmehr zwei Projekte sowie ein weiteres Projekt des Museums für Angewandte Kunst zur Genehmigung der Mittelverwendung nachgemeldet.

Verfristung

Die Projektkalkulationen konnten gerade erst abgeschlossen und die Vorlage daher nicht frühzeitiger erstellt werden. Da bereits kurzfristig Vergabeverfahren einzuleiten sind und auch ein Forschungsprojekt rechtzeitig aufgenommen werden muss, käme eine Behandlung zur Juni-Sitzung zu spät. Es wird daher um Behandlung in der Sitzung am 19.04.2016 gebeten.

Museum Ludwig

HIER UND JETZT im Museum Ludwig: Hausbesuch

Zeitraum: 5. – 27. November 2016 (jeden Samstag und Sonntag)

Unter dem Titel ***HIER UND JETZT im Museum Ludwig*** wurde im Februar 2016 eine neue Ausstellungsreihe eröffnet, mit der es den KuratorInnen des Museum Ludwig vor allem darum geht, die Grundlagen ihrer musealen Arbeit sowie konventionelle Formate von Museumsausstellungen zu hinterfragen. Dabei gilt es, das Möglichkeitsspektrum der musealen Präsentation von Kunst experimentell zu erweitern und die Institution in verschiedene Richtungen produktiv zu öffnen.

Nach dem Auftakt der Reihe durch Heimo Zobernig wird als zweites Projekt unter dem programmatischen Titel ***Hausbesuch*** eine Ausstellung realisiert, die nicht *im* Museum stattfindet, sondern in Privatwohnungen und -häusern der Stadt. Sechs internationale Künstlerinnen und Künstler bzw. Kollektive sind eingeladen, neue ortsspezifische Arbeiten in Auseinandersetzung mit ausgewählten Wohnräumen zu entwickeln und dort zu zeigen. In enger Abstimmung mit den beteiligten Künstlerinnen und Künstlern werden private Ausstellungsorte gefunden, die entweder konzeptuell, architektonisch oder aufgrund ihrer Gastgeber für die künstlerische Produktion von besonderem Interesse sind. Die teilnehmenden Kölnerinnen und Kölner, die ihre Wohnräume zur Verfügung stellen, werden an vier Wochenenden im November jeden Samstag und Sonntag von 12 bis 18 Uhr ihre Türen für die Ausstellungsbesucher öffnen.

Konzeptuell nimmt *Hausbesuch* Bezug auf die legendäre Gruppenausstellung *Chambres d'Amis*, die Jan Hoet 1986 im belgischen Gent in privaten Häusern realisierte und von Juni bis September jeden zweiten Tag für das Kunstpublikum geöffnet war. Mit der Ausstellung, die 30 Jahre später vom Museum Ludwig in Köln veranstaltet wird, gilt es nicht nur, die Grundidee dieses Projektes zu erweitern und zu aktualisieren. Vielmehr ist damit Anlass gegeben, unsere Begriffe von Privatsphäre, Intimität und Gastfreundschaft in unserer digital vernetzten Gesellschaft sowie auch die neuen Formen, Möglichkeiten und Grenzen ihrer Repräsentation unmittelbar zu überprüfen: Was passiert, wenn nicht nur das Private öffentlich wird, sondern auch das Öffentliche privat?

Die Kosten der Ausstellung können vollständig aus den zu erwartenden Erlösen gedeckt werden. Der Einsatz von Mitteln aus dem Sonderausstellungsetat des Museums ist nicht erforderlich. Inzwischen haben die Gesellschaft für moderne Kunst (GMK) und die Storch-Stiftung für beide Projekte der Reihe „HIER UND JETZT“ Zuschüsse in Höhe von je 50.000 €, also insgesamt 100.000 € bewilligt. Im Kosten-/Erlösplan für das erste Projekt „HIER UND JETZT – Heimo Zobernig“ (Mittelbewilligung durch den Ausschuss Kunst und Kultur vom 01.12.2015, Vorl.-Nr.: 3508/2015) war ein Zuschuss in Höhe von 40.000 € einkalkuliert. Da die Kosten für diese Ausstellung um mindestens

30.000 € verringert werden konnten, können die verbleibenden Mittel aus den beiden Zuschüssen in Höhe von 90.000 € nunmehr für „Hausbesuch“ verwendet werden.

Kosten-/Erlösplan

Museum	Museum Ludwig
Titel	Hausbesuch
Zahlende Besucher	5.000
Kosten	
Architektur/Installation	45.000 EUR
Transport/Versicherungen	22.000 EUR
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit/Didaktik	47.000 EUR
Katalog/sonstige Publikationen	25.000 EUR
Vorbereitungs- und Durchführungskosten	21.000 EUR
Kosten gesamt	160.000 EUR
Erlöse	
Eintritte	5.000 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	65.000 EUR
Zuschüsse vom Land	0 EUR
Zuschuss GMK / Stiftung Storch	90.000 EUR
Spenden und sonst. Erlöse	0 EUR
Erlöse gesamt	160.000 EUR
Mittel aus Sonderausstellungsetat 2016	0 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

Erklärung der hohen Einnahmen aus Verkaufserlöse in Höhe von 65.000 €: Die GMK gibt zur Ausstellung eine exklusive Sonderedition heraus, die als besondere Form Kunst zu fördern verstanden wird. Die Erlöse kommen dem Museum Ludwig zugute.

Otto Freundlich. Kosmischer Kommunismus. Retrospektive

Zeitraum: 18.Februar bis 21.Mai 2017

Unter der Schirmherrschaft der Staatsministerin für Kultur und Medien Monika Grütters würdigt das Museum Ludwig den Künstler Otto Freundlich (1878-1943) mit einer großen Retrospektive. Es ist die erste umfassende Ausstellung seit 1979. Sie bezieht sich ausdrücklich auf die weltweit erste Museumsausstellung, die Freundlich 1960 im Wallraf-Richartz-Museum gewidmet wurde.

Die Ausstellung soll Freundlichs Werkentwicklung bis 1943 erschließen. Sie setzt ein mit seinen um 1910 entstandenen Kopf-Plastiken und -Zeichnungen und vollzieht seinen Weg zur Abstraktion detailliert nach. Ein besonderes Augenmerk wird auf Freundlichs angewandten Arbeiten aus Glas und Mosaik liegen.

Ein zentrales Ziel besteht darin, Freundlichs künstlerische Eigenständigkeit und seine von Künstlern und Kunsthistorikern seit langem anerkannte Bedeutung für die Entwicklung der Moderne einem breiteren Publikum zu erschließen. Dazu gehört auch, ihn künstlerisch, politisch und philosophisch zu verorten. Leitend für Freundlichs Kunst ist sein alle Disziplinen und Genres überspannender Universalismus, den er „kosmischer Kommunismus“ nennt. Dieser Begriff ist für ihn eng mit der künstlerischen Abstraktion verbunden. Die abstrakte Linie bedeutet bei Freundlich die Überhöhung von Sinn, seine abstrakten Formen sind „Zeichen für das Gesetzmäßige des Kosmos“. Die Ausstellung will die Arbeits- und Lebenswege Otto Freundlichs abschreiten und die Entwicklung seines Denkens nachvollziehen. So soll der Blick für sein Werk geweitet und das Verständnis für die künstlerische Moderne in der Auseinandersetzung mit einem ihrer reflektiertesten Vertreter vertieft werden.

Mit Otto Freundlich präsentiert das Museum Ludwig einen Künstler, der vom NS-Staat verfolgt, verhaftet und schließlich ermordet wurde. Einem Werk Freundlichs haben den Nationalsozialisten zu trau-

riger Berühmtheit verholfen: Als sie die Ausstellung „Entartete Kunst“ durch Deutschland touren ließen, setzten sie eine seiner Kopf-Skulpturen auf das Titelblatt des Ausstellungsführers. Freundlich wurde 1943 in Frankreich als Jude verhaftet und kurz darauf im deutschen Vernichtungslager Sobibor ermordet. Die Retrospektive im Museum Ludwig soll den Künstler Otto Freundlich würdigen und die historischen und biografischen Hintergründe seiner Entwicklung nachzeichnen.

Drittmittel: Kulturstiftung der Länder und private Förderung (155.000 €, bewilligt), Art Mentor Foundation Lucerne (130.000 €, angefragt, gesichert durch Ausfallbürgschaft der Kunststiftung im ML), LVR (80.000 €, bewilligt).

Kosten-/Erlösplan

Museum	Museum Ludwig
Titel	Otto Freundlich
Zahlende Besucher	45.000
Kosten	
Architektur/Installation	40.000 EUR
Transport/Versicherungen	180.000 EUR
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit/Didaktik	110.000 EUR
Katalog/sonstige Publikationen	115.000 EUR
Vorbereitungs- und Durchführungskosten	126.000 EUR
Kosten gesamt	571.000 EUR
Erlöse	
Eintritte	90.000 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	16.000 EUR
Zuschüsse vom Land	80.000 EUR
Zuschüsse von Sonstigen	285.000 EUR
Spenden und sonst. Erlöse	0 EUR
Erlöse gesamt	471.000 EUR
Mittel aus Sonderausstellungsetat 2017	100.000 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

Für diese Ausstellung entstehen bereits im laufenden Haushaltsjahr 2016 Aufwendungen in Höhe von ca. 200.000 € für beispielsweise die Katalogherstellung und ein mit der Ausstellung verbundenes Forschungsprojekt. Zur Deckung dieser Kosten werden die oben ausgewiesenen bewilligten Zuschüsse in Höhe von 235.000 verwendet, die in 2016 abgerufen werden dürfen. Für die Realisierung dieses Projektes ist der Einsatz von Mitteln des Sonderausstellungsetats 2017 des Museum Ludwig vorgesehen. Das Haus verfügt über einen jährlichen Etat von 255.600 €. Der Etat 2016 wird für die diesjährigen Sonderausstellungen des Hauses eingesetzt.

Museum für Angewandte Kunst Köln

Drive it-Day – Der Saisonstart für Oldtimerbegeisterte

Das Museum für Angewandte Kunst Köln (MAKK) ruft zum **3. Drive it-Day**, dem Saisonstart für Oldtimer, am **Sonntag, 24. April 2016, von 10 bis 18 Uhr** auf.

In dieser Zeit ist das Karree rund um das Museum in der Kölner Innenstadt für Classic Cars mit H-Kennzeichen, roten 07-Kennzeichen sowie historischen Kennzeichen reserviert. Alle Parkflächen in diesem Bereich stehen für Oldtimer zur Verfügung. Für alle Parkplätze gilt: Parken solange der Vorrat reicht. Das Vorbild für den Drive it-Day stammt aus England, wo die Automobilisten den Saisonstart bereits seit 1900 feiern. Automobil-Design – das Auto als bedeutendste Industrieskulptur – spielt in Museen eine immer größere Rolle und passt daher hervorragend zu der bedeutsamen Design-Abteilung des MAKK, zu der auch ein Mercedes-Benz 300 SL „Gullwing“ von 1956 und ein Volkswa-

gen Karmann-Ghia von 1968/69 gehören.

Auf der Straße „An der Rechtschule“ direkt gegenüber dem Museumseingang besteht die Möglichkeit der Fahrzeugpräsentation auf einer Rampe. Die Vorstellung übernimmt wie schon bei den beiden vorangegangenen Veranstaltungen 2012 und 2014 der sehr fachkundige und unterhaltsame Redakteur Detlef Krehl. Auf dem Platz neben dem Museum und vor der Minoritenkirche präsentiert das Museum eine einzigartige automobiler Ausstellung: **ES LEBE DER SPORT!** Es geht um **Rennversionen** von historischen Serienfahrzeugen, die als solche Automobilgeschichte geschrieben haben. Für die ganze Familie bieten wir in den vorderen Parkbuchten vor dem Museumseingang Mitfahrgelegenheiten an.

Es wird keine Veranstaltungsgebühr erhoben. Der Eintritt in das Museum und zum Rahmenprogramm ist kostenfrei.

Die Finanzierung des Projektes erfolgt ausschließlich über bereits zugesagte Drittmittel.

Kosten-/Erlösplan

Museum	MAKK
Titel	Drive it Day
Kosten	
Bewachung /Ordner	12.000 EUR
Programm	3.500 EUR
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit/Didaktik	21.000 EUR
Vorbereitungs- und Durchführungskosten	4.500 EUR
Kosten gesamt	41.000 EUR
Erlöse	
Sponsoring: TÜV, Gaffel, Recaro; Citroen, diverse private Spenden(alle zugesagt)	41.000 EUR
Erlöse gesamt	41.000 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR